



Solidarität

Organ des Verbandes der graphischen Hilfsarbeiter
und -arbeiterinnen Deutschlands.

Erscheint wöchentlich Sonnabends. Bezugspreis monatlich 0,50 Goldmark ohne die Bestellgebühr. - Anzeigen: die 3 gespaltene Petitzeile 1/- Goldmark, Todes- und Versammlungsanzeigen die Zeile 0,10 Goldmark - Sämtliche Postanstalten nehmen Abonnements an. Nur Postbezug zulässig.

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund im Jahre 1925.

Die an das Jahr 1925 geknüpfte Hoffnung, daß es die Periode eines neuen Aufstiegs der Gewerkschaften einleiten werde, hat sich leider nicht in dem erwarteten Maße erfüllt. Wohl trat in der ersten Hälfte des Jahres eine erfreuliche Zunahme der Mitglieder ein. Doch die im Herbst ausgebrochene schwere Wirtschaftskrise, die sich schon im Sommer durch eine ständig wachsende Beschäftigungslosigkeit ankündigte, lähmte die weitere Entwicklung. Immerhin schließt das Berichtsjahr gegen das Vorjahr noch mit einem

Mehr von 158 644 Mitgliedern

ab. Die Zahl der dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund angeschlossenen Verbände verringerte sich von 41 auf 40. Der Verband der Chorjäger schied im April 1925 aus dem ADGB, er gehört nunmehr dem A.M.-Bunde an. Bei seinem Ausscheiden zählte dieser Verband 3457 Mitglieder. Die im ADGB vereinigten 40 Verbände hatten am Ende des Jahres zusammen 4 182 511 Mitglieder gegen 4 023 867 am gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Der Höchststand an Mitgliedern wurde mit 4 213 545 im September erreicht. Im Durchschnitt des Jahres zählten die Verbände 4 156 451 Mitglieder, darunter 751 585 weibliche und 122 182 jugendliche.

Die Kassenverhältnisse der Verbände

haben sich im allgemeinen außerordentlich gut entwickelt. Die Beitragshöhe ist beträchtlich gestiegen und damit ist auch die Beitragseinnahme erheblich gewachsen. Die Gesamteinnahme betrug 147 526 701 Mark gegen 97 037 600 Mt. im Vorjahr. Von der Jahreseinnahme 1925 kommen 136 256 640 Mt. auf Beitragsleistungen. Die Gesamtausgaben beliefen sich auf 125 874 093 Mt. Für Unterstützungen wurden 33 042 727 Mt., für Lohnbewegungen, Streiks und Auspurrungen 29 656 960 Mt., für Verbandsorgane und Bildungszwecke 5 968 770 Mt. und für Agitation, Generalversammlungen, Verbindungen usw. 21 723 250 Mark verausgabt. Die Ausgaben für Unterstützung sind gegen das Vorjahr um 22 698 116 Mt. und die für die wirtschaftlichen Bewegungen um 12 971 024 Mark gestiegen. Die Verwaltung erforderte eine Ausgabe von 35 492 386 Mt. Davon entfallen 29 340 684 Mt. auf die Orts- und Gauverwaltungen, und der übrige Teil auf die Zentralverwaltungen. Unter dem Einfluß der gebesserten Finanzlage ist der Anteil der Ausgaben für Unterstützungen an den Gesamtausgaben günstiger geworden, während andererseits die Verwaltungskosten anteilmäßig zurückgingen. Von je 100 Mt. der Gesamtausgabe wurden für Unterstützungen verausgabt 26,26 Mt., dagegen 1924 14,98 Mt. Von den Unterstützungsausgaben kamen auf: Arbeitslosenunterstützungen 13 814 291 Mt., Krankenunterstützung 14 130 286 Mt., Notfallunterstützung 1 084 564 Mt., Sterbefallunterstützung 1 727 188 Mt. und auf die übrigen Unterstützungen 2 286 398 Mt.

Eine recht erfreuliche Entwicklung verzeichnen die Ortsausschüsse des ADGB.

Ihr Bestand war besonders hart von der Währungs-katastrophe betroffen worden. Inzwischen haben viele Ortsausschüsse, die ihre Tätigkeit einstellen mußten, diese wieder aufgenommen. Durch die Statistik für 1925 wurde der Bestand von 1067 tätigen Ortsaus-schüssen festgestellt, von denen 1014 berichteten. Diesen waren am Ende des Jahres 11 168 Gewerkschaften angeschlossenen. Von der Statistik wurden erfaßt 3 355 952 Mitglieder. Darunter 603 858 weibliche und 117 994 jugendliche.

Die größeren Ortsausschüsse verfügen über recht bedeutende und für die Arbeiterenschaft wertvolle Einrichtungen. In 127 Orten bestehen

Gewerkschaftshäuser,

von denen sich 102 in Eigenbesitz der Ortsausschüsse befinden. In ihnen sind meistens Versammlungsräume, Bureaus und Restaurants eingerichtet, in 15 befinden sich Hotelbetriebe und 36 sind mit Herbergen

verbunden. In den Gewerkschaftshäusern findet das gemeinsame Zusammenwirken der Gewerkschaften am Ort für gleiche Ziele eine Stätte. Für die Mitglieder recht wertvolle Einrichtungen sind die Rechtsberatungsstellen der Ortsausschüsse. Im Berichtsjahre unterhielten 115 Ortsausschüsse Arbeitersekretariate, die von praktisch geschulten Angestellten verwaltet wurden. Elf Sekretariate zählten als Bezirkssekretariate, die im Auftrage des Bundes die bei den Oberversicherungs-ämtern unabhängig gemachten Streitigkeiten zu ver-treten haben. Die Vertretung vor dem Reichs-versicherungsamt wird von der Rechtsabteilung des Bundesvorstandes wahrgenommen. Außer den Sekretariaten bestanden 219 Rechtsauskunftsstellen, die nebenberuflich verwaltet wurden. 43 Ortsausschüsse unterhielten zur Erledigung ihrer Geschäfte eigene Bureaus mit Angestellten. Auf dem Gebiet des Bildungswesens entfallen die Ortsausschüsse eine her-vorragende Tätigkeit. In 696 Orten befanden sich gemeinsame Bibliotheken.

Die Beitragsleistungen für die Ortsausschüsse

haben sich im Berichtsjahre sehr gehoben. Insgesamt vereinnahmten die an der Statistik beteiligten Orts-ausschüsse 1925 2 587 610 Mt., davon flossen 2 057 681 Mark aus Beiträgen. Die Gesamtausgabe bezifferte sich auf 2 328 504 Mt. Die Rechtsberatungsstellen erforderten einen Kostenaufwand von 709 958 Mt., und für Bildungszwecke wurden 349 138 Mt. verausgabt. Die Arbeitersekretariate erhalten als gemeinnützige Einrichtungen in vielen Fällen auch Zuschüsse aus öffentlichen Kassen. Diese Zuschüsse beliefen sich 1925 auf insgesamt 88 715 Mt. Davon kamen aus Staats-kassen 20 636 Mt. und aus Gemeinde- und Kreis-kassen 58 229 Mt. 9850 Mt. wurden von anderen Körper-schaften aufgebracht.

Das demnächst erscheinende neue Jahrbuch des ADGB enthält eine durch zahlreiche Tabellen belegte eingehende Darstellung des organisatorischen Bestandes des ADGB und der Finanzgebarung der dem Bund angeschlossenen Verbände im Jahre 1925. Es sei schon jetzt auf das für die Erkenntnis des Wirkens der in Deutschland maßgebenden gewerkschaftlichen Ar-beiterorganisationen bedeutenden Wertes hingewiesen.

Die gewerkschaftlichen Organisationen in den Jahren 1921—1924.

Die Gewerkschaftsbewegung hat in den letzten Jahren in den verschiedensten Ländern Fortschritte erzielt, im allgemeinen jedoch war sie von der kriti-schen Lage der Weltwirtschaft ungünstig beeinflusst. Wie im jüngst erschienenen umfangreichen Jahrbuch des Internationalen Gewerkschaftsbundes mitgeteilt wird, betrug Ende 1924 die Zahl der in sämtlichen Ländern organisierten Arbeiter jeder Richtung 36 Mil-lionen gegenüber 46,3 Millionen im Jahre 1921, was einen Rückgang von 22,1 Proz. darstellt. Da an ver-schiedenen Stellen ein Zuwachs zustande kommt, nur infolge besserer statistischer Erfassung, ist der Rück-gang in Wirklichkeit noch etwas größer. Den verhält-nismäßig stärksten Rückgang der Mitgliederzahl zeig-n die Gewerkschaften syndikalistischer Richtung, die von 1921—1924 fast zwei Drittel (62,4 Proz.) ihrer Mitglieder verloren. Die konfessionellen Organi-sationen büßten 1,6 Millionen, d. h. 43,8 Proz., die Gewerkschaften verschiedener Richtung 3,3 Millionen, d. h. 28,5 Proz., ihrer Mitglieder ein. Etwa dem all-gemeinen Durchschnitt entspricht der Rückgang der Mitgliederzahl im IGB: 4,7 Millionen, d. h. 21 Proz. Allen die kommunistischen Gewerkschaften konnten während dieser kritischen Jahre ihre Mitgliederzahl vermehren, und zwar um 265 000, d. h. um 3,7 Proz. Trotz dieser Verleibungen umschloß der IGB 1924 noch immer 49,1 Proz. aller organisierten Arbeiter gegenüber 48,4 Proz. im Jahre 1921. Den kom-munistischen Gewerkschaften waren 1924 20,3 Proz. der organisierten Arbeiter angeschlossenen, gegenüber 15,3 Proz. 1921, den konfessionellen Organisationen 5,9 Proz., den syndikalistischen Organisationen 1,3 Proz.

Auf Gewerkschaften verschiedener Richtung entfielen 1924 23,4 Proz. der organisierten Arbeiter. Was nun den IGB anbelangt, so verlor er in diesen schwierigen Jahren an Mitgliedern besonders in Deutschland (3,7 Millionen), wofür vor allem die Inflation und ihre Folgen verantwortlich zu machen sind, und in Großbritannien (2,2 Millionen). Den verhältnis-mäßig größten Rückgang erfuhr die freien Gewerk-schaften in Italien, wo ihnen durch den faschistischen Terror 80,5 Proz. ihrer Mitglieder entzogen wurden. Die Landeszentralen von Norwegen, Argentinien und Peru sind aus dem IGB. ausgetreten. Dagegen haben sich ihm die gewerkschaftlichen Landeszentralen von Rumänien, Palästina und dem Remelgebiet an-geschlossen. Die Gewerkschaften Britisch-Indiens, die mit dem IGB. sympathisieren, erfuhr eine große Verstärkung (von 17 000 auf 100 000 Mitglieder), die freien Gewerkschaften Schwedens konnten ihre Mit-gliederzahl um 15 Proz. vermehren, und in einer ganzen Reihe von Ländern, u. a. in Kanada, Mexiko und den Vereinigten Staaten, arbeiten zahlreiche und starke Gewerkschaften in der Richtung des IGB. Was nun die einzelnen Länder anbelangt, so erfuhr die Zahl der in sämtlichen Richtungen organisierten Ar-beiter die stärkste Verminderung in Deutschland, wo sich eben die Wirtschafts- und Inflationstrieste am meis-ten fühlbar machte. 1924 waren 5,5 Millionen, d. h. 45,2 Proz., weniger Arbeiter organisiert als 1921. Seitdem ist die Entwicklung aber wieder stark auf-wärts gegangen. In den Vereinigten Staaten betrug die Abnahme der organisierten Arbeiter 1,6 Millionen oder 30,4 Proz., in Großbritannien 1 Million oder 15,7 Proz. Die prozentualen Rückgänge sind jedoch in anderen Ländern, zumal in Jugoslawien, Ru-mänien, Griechenland und Spanien, meist infolge poli-tischer Bedrückung weit größer. Demgegenüber machte die Organisierung der Arbeiter wesentliche Fortschritte in Mexiko, wo von 1921 bis 1924 ein Zu-wachs von 128 000, d. i. von 18 Proz., zu ver-zichnen war, bis 1924 auch in Italien, ferner in Schweden, das einen Zuwachs von 70 000 oder 18,5 Proz. organisierter Arbeiter aufweist, in Australien, Bul-garien, Frankreich usw.

Die gewerkschaftlichen Bildungs-einrichtungen.

Seit 1924 ist, wie alle anderen Zweige der Gewerkschaftsbewegung, die gewerkschaftliche Bildungs-arbeit aufs neue erstartet. Vornehmlich sind es drei zentrale Anstalten, die unter Anteilnahme des Bun-desvorstandes des Allgemeinen Deutschen Gewerk-schaftsbundes als Einrichtungen für die Schulung des Führernachwuchses in Frage kommen.

Von diesen Anstalten steht — wenigstens gefin-anzmäßig — dem ADGB. die Heimvolkshochschule in Linz am nächsten. Sie ist ihrem Wesen nach eine sozialistische Volkshochschule, in der von jeher das Studium der Volkswirtschaft und Geschichte neben anderen Fächern eine wichtige Rolle gespielt hat. Seitdem der ADGB. bzw. die ihm angeschlossenen Zentralvorstände Schüler dorthin entsenden, hat man auch für den Gewerkschafter unmittelbar wichtige Fächer in den Lehrplan aufgenommen.

Die Staatliche Fachschule für Wirtschaft und Ver-waltung in Düsseldorf und die Akademie der Arbeit in Frankfurt a. M. sind halbstaatliche Bildungsein-richtungen. Ihre Räume und ihr gesamter Schul-apparat sowie die Lehrkräfte werden vom Staate zur Verfügung gestellt. Die Auswahl der Schüler und die Sorge um Lebensunterhalt und Unterbringung der Hörer übernehmen die Gewerkschaften. Als halb-staatliche Anstalt müssen beide Schulen natürlich auch Gewerkschafter anderer Richtungen aufnehmen, so daß sie als überparteiliche Bildungseinrichtungen anzusprechen sind.

Eine eigene bedeutende Bildungsinstitution be-sitzt der Deutsche Metallarbeiter-Verband in seiner Wirtschaftsschule in Dürrenberg bei Leipzig. Diese Schule ist, eben weil sie allein dem Deutschen Metall-

